

Hebbel, Friedrich: Die Freiheit der Sünde (1845)

1 O glaube nicht, daß du durch deine Sünde
2 Die Welt verwirrst! Wie du auch freveln mögest,
3 Und ob du Gott dein Ich auch ganz entzögest,
4 Du hinderst nicht, daß sie zum Kreis sich ründe!

5 Ja, ob du, in des innern Abgrunds Schlünde
6 Hinunter taumelnd, völlig dich betrögest
7 Und dich hinauf zur Götter-Freiheit lögest,
8 Doch trifft dich das Gericht, das ich verkünde!

9 Wir leben nur im Ewigen und Wahren,
10 Und ihm entfliehen wollen, würde heißen,
11 In uns'rer Brust den Odem anzuhalten;

12 Wir können's, doch es wird sich offenbaren,
13 Daß wir das eig'ne Lebensband zerreißen
14 Und Nichts dadurch im Aether umgestalten.

(Textopus: Die Freiheit der Sünde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33995>)